

Berlin, Freitag,

Abend-

Nr. 201.

Ausgabe.

den 22. April 1881.

Dieses Blatt erscheint in der Woche dreizehnmal.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 M 50 Pf.,
für ganz Preussen, das übrige
Deutschland und ganz Oester-
reich 9 M.

Insertions-Gebühr:
die dreispaltige Zeile 40 Pf.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
ausser anderen
tabellarischen Uebersichten
eine Zusammenstellung
aller Submissionen,
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Spediteure und unsere Expedition nehmen Bestellungen an. Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Für die Monate **Mai** und **Juni** eröffnen wir ein **besonderes Abonnement**. Auswärts und in Berlin werden die Bestellungen zum Preise von 6 Mark bei allen Post-Anstalten, in Berlin zum Preise von 5 Mark bei sämtlichen Zeitungs-Spediteuren, sowie in unserer Expedition, Kronen-Strasse No. 37, entgegengenommen. Auf Wunsch liefern wir den neuen Abonnenten die Zeitung bis zum 1. Mai gratis.

Telegraphische Depeschen.

Glasgow, 22. April, Vormittags 11 Uhr 10 Min. (C. T. C.) Kohisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 10 d.

Posen, 22. April. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Die von den Zeitungen gebrachte Notiz, die Rückberufung des Cardinals Ledochowski betreffend, wird von dem Organ desselben, „Kuryer Poznański“ auf Grund guter Informationen als eine reine Sensationsnachricht bezeichnet.

Frankfurt a. M., 22. April. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Wie man der „Frankfurter Zeitung“ aus Paris meldet, würde die „Revue financière et économique“ annoncieren, dass die auf 30 Frcs. angesetzte Dividende der Oesterreichischen Staatsbahn nicht als ein Maximum, sondern als ein Minimum anzusehen sei. Die definitiven Regulirungen mit den anderen Bahnen und die Mehrerträge der Domänen würden mindestens eine Million Francs mehr ergeben, als man angeommen habe.

Braunschweig, 22. April. (C. T. C.) Der Herzog hat anlässlich der bevorstehenden Jubelfeier seines Regierungsantrittes aus seiner Privat-schatulle 10,000 M für die Armer der hiesigen Stadt bewilligt. Der Landtag ist heute wieder zusammengetreten.

München, 21. April. (C. T. C.) Der König hat dem interimistischen Leiter des Auswärtigen Amtes in Berlin, Grafen Limburg-Stürm, das Grosskreuz und dem Unterstaatssecretär Geh. Legationsrath Dr. Busch das Grossenthurkreuz des Michaelordens verliehen.

Wien, 21. April, Abends. (C. T. C.) Bei der heute stattgefundenen Reichsrathswahl in der innern Stadt Wien wurde der Candidat der Deutsch-liberalen Partei Dr. Moriz Weitold mit 1333 von 1379 Stimmen gewählt.

Wien, 22. April. (C. T. C.) Kronprinz Rudolf ist im besten Wohlbefinden hier wieder eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser empfangen worden. Das zahlreich anwesende Publicum empfing den Kronprinzen mit sympathischen Zufahren.

Wien, 22. April. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, lehnt das Deutsche Reich die Veterinärconvention auch nach Inkrafttreten des Oesterreichischen Vieh-seuchengesetzes pro Januar 1882 ab. Die Verhandlungen dürften als gescheitert anzusehen sein.

Triest, 21. April. (C. T. C.) Der Lloyd-dampfer „Venus“ ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Paris, 22. April. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Zeitung.) Börse ziemlich fest. 5 % Rente 120,05 à 120,26, Ungarn 101,12, Italiener 89,75, Lombarden 248, Spanien 21,94, Egyptian 384,37.

London, 22. April, Morgens. (C. T. C.) Die Leiche Lord Beaconsfield's wird am nächsten Dienstag in der Familiengruft zu Hughenden beigesetzt. — Der Premier Gladstone beabsichtigt am nächsten Montag in der Sitzung des Unterhauses ein Beschlusstadium anlässlich des Ablebens Lord Beaconsfield's zu beantragen und das Haus zu ersuchen, als Zeichen der Achtung für das Andenken des Verstorbenen die Sitzung sofort aufzuheben.

Petersburg, 22. April. (C. T. C.) An dem diesjährigen Osterfeste wird, wie der „Regierungs-bote“ meldet, sowohl der Kirchgang der Allerhöchsten Herrschaften, als auch der Gratulations-empfang unterbleiben. — Den Privattheatern ist gestattet worden, die Vorstellungen vom 2. Mai ab wieder zu beginnen.

Moskau, 22. April. (C. T. C.) Gestern Nacht wurden zwei Individuen arretrirt, welche an 7 Stellen Proclamationen revolutionären Inhalts angeklebt hatten.

Athen, 21. April, Abends. (C. T. C.) Heute hat ein Ministerrath stattgefunden, welcher etwa 4 Stunden dauerte. Wie verlautet, dürfte die Antwort der Griechischen Regierung auf die Collectivnote der Mächte den Gesandten der letzteren morgen überreicht werden.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Salonichi hat bei Scopia in Albanien zwischen Türkischen Truppen und Aufständischen ein Scharmützel stattgefunden. Sämtliche in Salonichi stehenden Truppen haben den Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Scopia zu begeben.

Konstantinopel, 21. April. (H. T. B.) Aus Athen hiergelangte Nachrichten melden, dass der Griechische Premier Kommanduro gegenüber den Französischen Gesandten sich dahin ausgesprochen habe, dass Griechenland nicht darauf eingehen werde, mit der Abtretung Türkischen Gebietes auch einen Theil der Türkischen Schuld zu übernehmen. Das ungerechtfertigte Verhalten der Türkei habe Griechenland schwere Rüstungen zur Pflicht gemacht und dem Lande einen Kosten-aufwand verursacht, welcher die Uebernahme weiterer Verpflichtungen absolut ausschliessen müsse.

Philadelphia, 22. April. (C. T. C.) Der Gerichtshof hat unter Annullirung der früheren Entscheidung vom 18. November v. J. erklärt, dass die Emission von Obligationen der Philadelphia-Reading Eisenbahn gesetzwidrig sei. (Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berita, den 22. April.

— Der gestern bereits erwähnte Bericht, welcher den „Daily News“ von ihrem Petersburger Correspondenten über eine der letzten dortigen Ministerrathssitzungen zugegangen ist, scheint uns interessant genug, um nochmals ausführlicher auf denselben zurückzukommen. Man schreibt dem citirten Blatte das Folgende: Nach langem Zögern hat der Kaiser Alexander III. auf die dringenden Vorstellungen des Grafen Loris Melikow beschlossen, einen Minister-Conseil zusammenzuberaufen behufs Discussion des von dem Grafen vorgeschlagenen und von dem verstorbenen Kaiser bestätigten Planes einer Repräsentativ-Verfassung. Zunächst soll ein Comité, oder Redactions-Commission, bestehend aus gewählten Mitgliedern der Land-corporationen, der Städte und des Adels berufen werden, um sich mit den Staatsfragen zu beschäftigen. Ein Ministerrath unter der Präsidentschaft des Kaisers wurde demzufolge anberaumt. Der Conseil eröffnete mit der Vorlage von drei Documenten: I. Graf Melikow's Vorschlag einer Redactions-Commission zusammenzuberaufen, auf welches Document der verstorbene Kaiser die Worte gesetzt hatte: „Ich genehmige“. II. Der Ukas an den regierenden Senat, gezeichnet von dem verstorbenen Kaiser am 1/13. März cr. um 11,30 Uhr Vormittags und III. ein neuer Ukas redigirt zur Unterschrift für den neuen Kaiser.

Nach der Verlesung dieser Documente, welche mehr als eine Stunde in Anspruch nahm, gab der Kaiser zu verstehen, dass diejenigen der Anwesenden, die geneigt wären, ihren Ansichten darüber Ausdruck zu geben, es thun sollten. — Der erste Redner war einer der jüngsten Minister, aber ein Mann in reifen Jahren, von grosser Wissen und streng religiöser Ueberzeugung, der in Folge seiner intimen Verbindung mit dem Kaiser ansehnlich einen grossen Einfluss auf ihn ausüben soll. Er gab seinem Wunsche Ausdruck, sich dem Willen des verstorbenen Kaisers zu fügen, aber rieth, die Realisirung dieses Vorschlags hinaus zu schieben. Nach seiner Meinung enthielt dieser Ukas so viel Neues bezüglich der Anschauungen des Volkes in seiner Stellung zur Regierung, dass dieselbe eher Ver-

anlassung zu einer grösseren Verwirrung geben könnte; es bestände schon eine genügende Agitation und wäre es vor allen Dingen nothwendig, dieselbe niederzuschlagen. Die Nation erwarte von ihrem neuen Zaren eine feste und selbständige Handlungsweise, die im Stande wäre, die erschütterte interne Administration zu consolidiren, und dass diese Autorität nicht in Frage gezogen werden dürfte, indem man der Gesellschaft gestattet, über Dinge zu discutiren, die bisher ausserhalb ihres Gesichtskreises lagen. Es ist nur der Clerus, so fuhr der Redner fort, welcher das Volk auf den rechten Pfad leitet! Der Gemeinde-Schullehrer sei inficirt vom Nihilismus sowohl wie alle Personen, die mit dem Bauer auf dem Gebiete seiner Localinteressen in Berührung gekommen sind. Es ist nur der Clerus, welcher dem Volke Gehorsam gegen Gott und den Kaiser und Liebe zum Vaterlande predigt. Wenn der Clerus gewahrt wird, dass neben dem Kaiser eine andere Institution besteht, welche mit gleichen oder unbekannteren Functionen ausgestattet ist, so werde er auhören, dem Volke von seinem Zaren zu reden, und der Letztere würde vergessen werden. — Ein anderer Minister bat den Kaiser, abzusehen von der Discussion der vorgeschlagenen Reformen; er fügte hinzu, dass kaum eine Woche verstrichen sei, seitdem er dem Kaiser und Autokraten Gehorsam geschworen habe. In diesem Project würde die Autokratie mit Füssen getreten. Er wüsste nicht, auf die Urheber dieses Projects zurückzugreifen, aber er würde mit seinem Eide in Conflict gerathen, wolle er die Frage der Schwächung des autokratischen Rechts discutiren. — Hier griff Loris Melikow ein, indem er mit aller Energie gegen diese unwürdigen Beschuldigungen protestirte. Das Project wäre vom früheren Kaiser gutgeheissen und vom jetzigen Zaren vorgebracht worden. Diese Beiden waren und blieben Autokraten. Das Project enthalte Nichts, was die autokratische Gewalt einschränken würde. Der Graf, der sonst so ruhig, besonnen, diplomatisch und schlaue in seinem Vorgehen ist, scheint unter dem Einfluss einer grossen Erregung gesprochen zu haben. Sein Unwille liess den kräftigen und loyalen Impulsen seines Herzens mehr Gerechtigkeit widerfahren, als wies einer ruhigen Urtheilskraft, indem er die folgenden Worte vortrachte: „Ich bin anders grossgezogen worden, wie in Kanzleien oder Regierungsdiensten. Wenn ich irgend welche Hinnigung bei Jemand gewahren würde, die autokratische Gewalt abzuschwächen, so würde ich ihn tödten und wenn ich ihn nicht umbringen könnte, so würde ich mich selbst tödten.“ Alle die Fragen, die man vorgeschlagen hat, der Redactions-Commission zur Discussion zu unterbreiten, werden gegenwärtig von der Gesellschaft, den Landcorporationen (Semstwo) und den Versammlungen der Adligen discutirt, aber sie werden in den Regierungs-Departementen entschieden. Ich lasse sie dieselben, sagte er, an das Licht des Tages bringen und nicht von bezahlten Beamten, sondern von Leuten, die von der Nation gewählt sind, entschieden werden. — Der Minister, der unterbrochen worden war, wies in Rechtfertigung seiner Ansichten auf die Presse hin, welche wie er die Bedeutung der Redactions-commission verstände und welche seit langer Zeit nach einer Constitution verlange. Ein anderer neuer Minister mit einer ausgedehnten administrativen Erfahrung und sich wohl bewusst der Bedürfnisse des Reichs, sowie erfahren mit den ökonomischen und politischen Verhältnissen anderer Länder, hielt eine brillante Rede. Aus einer Reihe von historischen Thatsachen, die sich auf 2 Jahrhunderte erstreckten, zeigte er, dass der verstorbene Kaiser fortgesetzt hatte, was Peter I. begonnen und was Catharina und Alexander I. ergänzt hatten. Indem er die Reformen aufzählte, welche von dem verstorbenen Kaiser eingeführt worden sind, behauptete er, dass die Errichtung einer Redactions-Commission (in anderen Worten: einer vorbereitenden Commission) die unbedeutendste der Reformen sei; dass alle die vorhergehenden bedeutender gewesen seien; dass sie einen revolutionären Charakter getragen hätten, wie z. B. die „Emanicipation“, während diese Reformen